Wegmesser und Taxameter

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **33 (1940)**

Heft [2]: **Schüler**

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

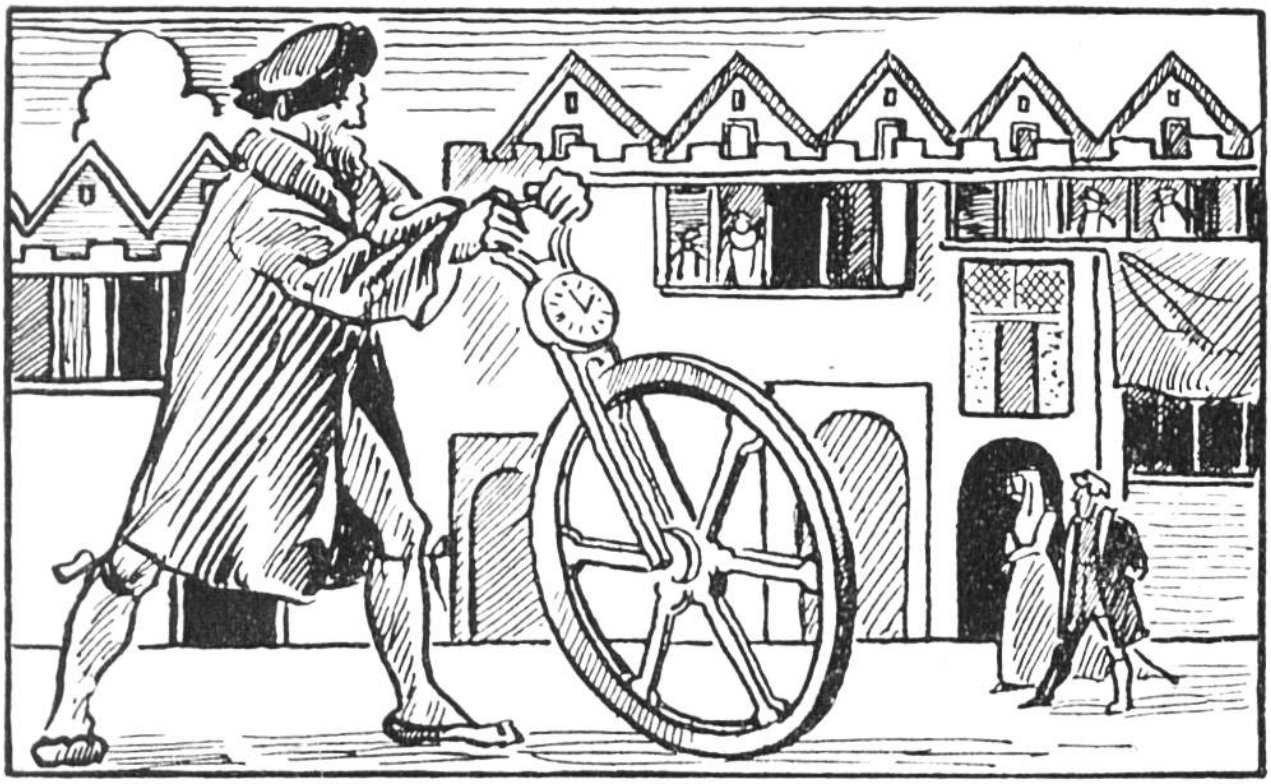
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wegmesswagen aus dem 17. Jahrhundert. Zwischen den Wagenrädern sieht man die Zahnräder-Übersetzung, die mit dem Zifferblatt, hinter dem Kutschersitz, in Verbindung steht.

WEGMESSER UND TAXAMETER.

Das Bedürfnis, die Entfernung von Ort zu Ort zu kennen, ist uralt. Ursprünglich drückte man die Distanzen nicht in Längenmassen, sondern in Zeitmassen aus, und man sprach von Tagereisen und Stundenreisen. Aber das waren keine eindeutigen Begriffe. Eine Tagereise kann 8, 10 oder 12 Stunden umfassen. Wer schnell reist, macht eine 5-Stundenreise unter Umständen in 3 Stunden, wer langsam reist, braucht dafür vielleicht 8 Stunden. Die Römer stellten deshalb längs der Reichsstrassen auch keine Steine mit Zeitmassangaben, sondern mit Längenmassangaben auf. Diese römischen Meilensteine zeigten jedem Strassenbenützer des grossen Reiches an, wie viele Meilen er von Rom entfernt war. Da die Römer noch keine genauen Landkarten und keine wissenschaftlichen Messinstrumente besassen,



Wegmesser, wie er im 16. Jahrhundert in England gebraucht wurde. Die Zahl der Radumdrehungen liess sich von einem Zifferblatt ablesen. Einen solchen Wegmesser fand man kürzlich noch in dem Dachraum eines alten Posthauses.

bestimmten sie die Distanzen durch den sogenannten Wegmesswagen. Eine Umdrehung der Räder dieses Wagens entsprach einem bestimmten Bruchteil einer römischen Meile. An einem der Wagenräder ragte ein Stift vor, durch den ein Zahnrad bei jeder Umdrehung um einen Zahn vorgerückt wurde. Durch weitere Zahnräder wurde die Bewegung auf ein Rad übertragen, das eine ganze Umdrehung vollführt hatte, wenn eine römische Meile zurückgelegt war. Alsdann fiel eine Kugel in einen Zählkasten. Ohne vom römischen Vorbild beeinflusst worden zu sein, erfanden später die Chinesen Wegmesswagen. Auch diese Wagen besassen ein ähnliches Zahnradsystem; bei jeder zurückgelegten chinesischen Meile, schlug ein auf dem Wagen angebrachtes hölzernes Männchen auf eine umgehängte Trommel.

Unser zweites Bild zeigt einen einfachen Wegmesser, der im 16. Jahrhundert zum Messen der Entfernungen auf den englischen Strassen benützt wurde. Diese von einer Person

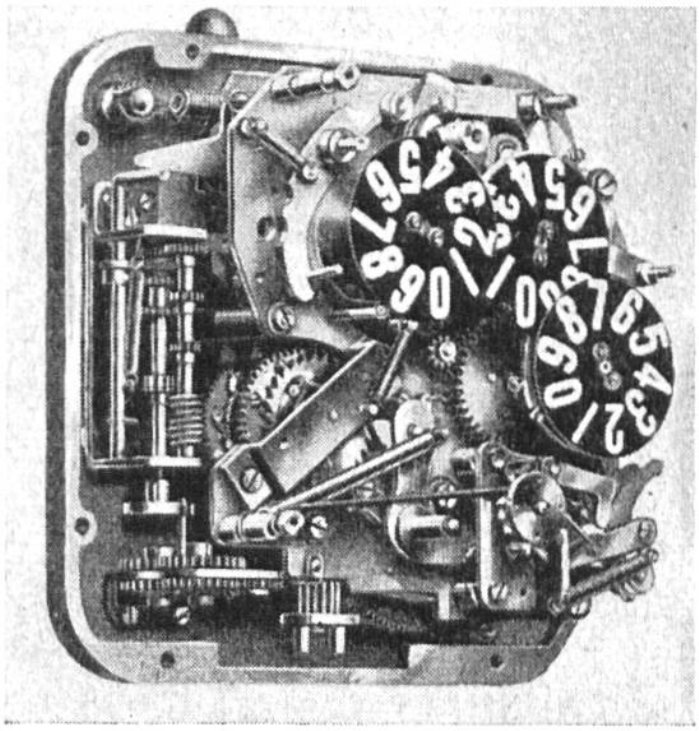
Stundenstein der alten Republik Bern. Er gibt die Entfernung von Bern an. (Eine Wegstunde = 4,8 km.)

zu stossende Vorrichtung war grundsätzlich gleich konstruiert wie die römischen Wegmesswagen. Beim englischen Wegmesser gab ein Zeiger auf einem Zifferblatt die Zahl der Radumdrehungen an. Es konnte also in jedem Augenblick festgestellt werden, welche Strecke seit dem Ausgangspunkt zurückgelegt worden war. Das 1. Bild zeigt einen nach dem gleichen Prinzip arbeitenden Wegmesswagen aus dem 17. Jahrhundert. Man erkennt das Zifferblatt des Wegmessers hinter dem Kutschersitz. Aus der jederzeit ersichtlichen Länge der zurückgelegten Strecke liess sich die Fahrtaxe berechnen. Der moderne Taxameter, der, wie unser 5. Bild beweist, trotz seiner unscheinbaren Grösse eine komplizierte mechanische Vorrichtung enthält, gibt direkt und fehlerfrei den für die Fahrt zu entrichtenden Betrag an. Heute ist in jedem Automobil ein Kilometer-Zähler eingebaut, der zur gleichen Zeit das Total der gefahrenen Kilometer, die jeweilige Geschwindigkeit in Kilometer und die

Taxameter, die den Fahrpreis angeben, wurden erstmals 1894 in Deutschland auf Pferdedroschken eingeführt.

Anzahl der Kilometer jeder einzelnen Fahrt auf 100 Meter genau anzeigt. Letztere Zählvorrichtung wird bei Beginn jeder Fahrt auf 0 zurückgestellt.

Wie unermesslich bedeutsamer waren während Jahrhunderten die Distanzangaben für alle Wanderer, die teils rüstig und frohgemut einherschritten, teils müde und bedrückt sich weiter schleppten. Wer kann sich ausdenken, was die Dahinziehenden beim Blick auf den Wegweiser alles empfanden?



Mechanismus eines modernen Taxameters